Welthochdrucktag
9. Leverkusener Patientenseminar

Selbsthilfetag
der AG Selbsthilfe Leverkusen

Samstag, 4.Mai 2013

Im Rahmen des Selbsthilfetages stellten sich verschiedene Selbsthilfegruppen aus Leverkusen vor und berichteten darüber was das Engagement in einer Selbsthilfegruppe für den Einzelnen und die Gemeinschaft bewegen kann.

Unter dem Motto **„Selbsthilfe in Bewegung“** informierten die Gruppen über den positiven Einfluss von Bewegung auf viele Erkrankungen.

Wie hängen Schilddrüse und Blutdruck zusammen?

Die Schilddrüse bildet wichtige Hormone, die den Stoffwechsel des Körpers beeinflussen und auch den Blutdruck. Vor allem bei einer Über-, aber auch Unterfunktion der Schilddrüse kann der Blutdruck erhöht sein.

Bei der Überfunktion der Schilddrüse kommt es aufgrund einer vermehrten Produktion von Schilddrüsenhormonen zu einem beschleunigten Stoffwechsel und Symptomen wie Herzrasen, Bluthochdruck, Gewichtsabnahme, Nervosität u.a.

Bei einer Unterfunktion der Schilddrüse und zu wenig Schilddrüsenhormonen ist der Stoffwechsel verlangsamt. Eine Gewichtszunahme, Müdigkeit, Kälteempfindlichkeit, langsamer Puls sowie niedriger (manchmal aber auch erhöhter) Blutdruck sind als Folge möglich.

Schilddrüsenhormone haben vielfältige Effekte auf das Herz-Kreislaufsystem. Sie steigern direkt die Herzleistung, genauer gesagt, kommt es zu einem Anstieg des Herzzeitvolumens. Darunter versteht man die Menge des Blutes, die in einem bestimmten Zeitraum in den Kreislauf gepumpt wird. Außerdem führen sie auch direkt zu einer Steigerung der Herzfrequenz. Ferner machen sie das Herz empfindlicher für die Wirkung der Katecholamine(körpereigener Botenstoffe, Katecholamine sind Überträgerstoffe im vegetativen Nervensystem), also für Adrenalin und Noradrenalin. Diese Stoffe haben auch einen steigernden Effekt auf die Herzleistung.

Im peripheren Kreislauf führen die Schilddrüsenhormone zu einer Weitstellung der Gefäße (Vasodilatation) und einer Erhöhung des Blutvolumens.

Diese Effekte sind bei einem Überangebot der Schilddrüsenhormone, also einer Hyperthyreose zu beobachten. Die Auswirkung auf den Blutdruck ist keine übermäßige Blutdrucksteigerung, denn dem erhöhten Schlagvolumen des Herzens (= Blutdruck steigernder Effekt) steht die Gefäßweitstellung im peripheren Blutkreislauf (= Blutdruck senkender Effekt) gegenüber. Ein typischer Blutdruckwert bei einer Hyperthyreose ist 140/70 mmHg. Der systolische Blutdruckwert (1. Wert) ist leicht erhöht, der diastolische Wert (2. Blutdruckwert) ist erniedrigt. Eine isolierte Erhöhung des systolischen Wertes ist auch möglich.

Eine Schilddrüsenunterfunktion hat andere Auswirkungen auf das Herz-Kreislaufsystem. Sie führt zu einer Verengung der peripheren Gefäße. Dies steigert den Blutdruck. Am Herzen verlängert sich im linken Ventrikel (= linke Herzkammer) die sogenannte diastolische Relaxationszeit (= Erschlaffungszeit des Herzmuskels). Die Folge kann eine Verminderung des Herzzeitvolumens sein (Blutdruck senkender Effekt). Die Auswirkungen auf den Blutdruck sind bei einer Hypothyreose eine Erhöhung des diastolischen Blutdruckwertes. Ein typischer Wert ist beispielsweise 140/110 mmHg. Bei einer Hypothyreose ist aber auch ein erniedrigter Blutdruck möglich.

Quelle und weitere Infos:

http://www.navigator-medizin.de/herz_gefaesse/die-wichtigsten-fragen-und-antworten-zum-bluthochdruck/ursachen-a-vorbeugung/1608-wie-haengen-schilddruese-und-bluthochdruck-zusammen.html